

BECOME IRON 1

Von Ivana Sajko, Deutsch von Alida Bremer

Bruder Dort sind die Menschen glücklich,
Schwester oder sie existieren nicht,
Bruder sagte der Vater bei unserem Aufbruch und hielt den Schlüssel hoch,
Schwester er hatte das letzte, was wir besaßen, verkauft,
Bruder ein paar Hühner und das ganze alte Eisen,
Schwester sogar die Blechplatten, aus denen das Dach unseres Hauses bestand,
Bruder und auch die Blechplatten,
Schwester aus denen die Wände unseres Hauses gemacht waren,
Bruder unser ganzes Haus für diesen einen Schlüssel,
Schwester hier werden wir glücklich sein, oder wir werden *nicht sein*
Bruder sagte er immer wieder und lachte und strahlte wie ein
Honigkuchenpferd,
Schwester wir lachten und strahlten alle wie Honigkuchenpferde und stellten uns vor,
wie diese Zukunft aussehen würde:
Bruder die Schwester behauptete, dass ihre Luft nach Coca-Cola schmecken
werde, dann streckte ich meinen Kopf durch das Fenster und leckte
am Wind,
Schwester man ließ uns auf einer unbekanntem Kreuzung aus dem Bulli steigen, der
Vater nahm die Pose eines Heerführers ein
Bruder und hob den Schlüssel in die Höhe, er glänzte in seiner Hand wie ein
Schwert,
Schwester das ist also der Schlüssel, der die Tür zur verheißenen Welt öffnet,
Bruder wir saßen auf unseren Paketen und warteten darauf, dass er sie
aufschließt, damit wir die Zukunft betreten oder verschwinden, die
Schwester wurde ein wenig ängstlich,
Schwester keine Sorge!
Bruder der Vater wusste, was er tut, die Adresse lag hinter der nächsten

Ecke,

Schwester wir sahen ihn fortgehen, wir sahen ihn zurückkehren,

Bruder den Schlüssel noch immer wie ein Schwert in seiner ausgestreckten Hand haltend,

Schwester die Adresse lag eigentlich hinter der übernächsten Ecke,

Bruder sagte der Vater und ging wieder fort

Schwester und kehrte erneut zurück,

Bruder auch dort war es nicht, sondern noch etwas weiter entfernt, eigentlich gegenüber, das heißt auf der anderen Seite des Parks,

Schwester die nächste Straßenummer oder die übernächste oder vielleicht in einem Hinterhof?

Bruder er ging fort und kehrte zurück, teilte keine Kopfnüsse mehr aus, sondern Ohrfeigen,
Schwester wir bemühten uns auch weiterhin zu strahlen und zu lachen, aber es gelang uns nicht,

Bruder die Mutter schwieg, die Schwester weinte, die Tante rauchte:

Schwester weine du nur, weine, es wird dir nichts nützen,

Bruder sie beobachteten uns durch ihre Fenster, aus den Läden, durch die Rollos und Gucklöcher,

Schwester wir saßen auf den Paketen mit Bettwäsche

Bruder und warteten darauf, dass der Vater das Schloss findet,

Schwester ein Typ, der im Park vor sich hingammelte, gab einem anderen Typen,

Bruder der auf einer Bank saß, ein Zeichen,

Schwester der Typ, der auf der Bank saß, gab einem Typen,

Bruder der die Straße überquerte, ein Zeichen,

Schwester der Typ, der die Straße überquerte, gab dem Typen vor der Metzgerei

Bruder ein Zeichen und zeigte mit dem Finger auf uns,

Schwester wir folgten ihnen bis zu einem Keller, in dem sich Matratzen stapelten,

Bruder sie drückten auf den Schalter, es machte klick-klick, sie wollten uns zeigen, dass es kein Licht gibt,

Schwester sie drehten den Wasserhahn auf, um uns zu zeigen, dass es kein Wasser gibt,

Bruder die Schwester schrie,

Schwester dass sie sich vor Ratten fürchtet, die Tante fauchte sie an,

Bruder sie solle die Klappe halten und die Mutter fragte:

Schwester was kostet das hier?

Bruder sie antworteten ihr, dass es pro Matratze dreißig Euro kosten würde: nicht einmal Scheiße gibt es umsonst,

Schwester so kauften wir zum ersten Mal Scheiße,
Bruder eine Matratze für uns fünf, meine Schwester, ich und die Tante werden darauf liegen,

Schwester die Mutter wird stehen, und der Vater wird sich schon zurechtfinden, denn es wird nicht lange dauern:

Bruder Morgen werden wir jene Tür finden, oder etwa nicht?

Schwester ha ha ha, lachte der Typ,

Bruder der vor der Metzgerei gestanden hatte,

Schwester ha ha ha, lachte der Typ,

Bruder der die Straße überquert hatte,

Schwester ha ha ha, lachte der Typ,

Bruder der auf der Bank gesessen hatte, ha ha ha, lachte der Typ, der im Park herumgegammelt hatte,

Schwester und zwinkerte der Schwester zu

Bruder am nächsten Tag wedelte der Vater wütend mit dem Schlüssel, er brüllte, dass er sie, sich selbst und

Schwester uns alle umbringen werde,

Bruder er schrie, dass die Menschen zum Mond fahren und wir nicht einmal ins Jahr 2170, und dass aus allem etwas wird,

Schwester nur aus uns nie etwas,

Bruder dann rammte er sich die Klinge des Schlüssels in seine Brust, sank auf die Knie und begann zu weinen,

Schwester so verschwanden wir,

Bruder die Mutter zog den Schlüssel aus dem Herz des Vaters und hängte ihn mir um den Hals:
sei wie Eisen, mein Sohn,

Schwester Eisen überlebt Feuersbrünste und Fluten und die Ratten,
Eisen überlebt Niederlagen und Verachtung und den Rost,
sei wie eine Spitzhacke und ein Spaten, die in einer Mine zurückgelassen wurden, sei wie ein Blindgänger unter dem Asphalt der nächsten Kreuzung,
sei geduldig und warte darauf, dass man dich ausgräbt,
und vergiss nicht, dass man auch aus altem Eisen Brot machen kann mit altem Eisen kann man auch die Familie ernähren,
und mit altem Eisen kann man Scheiße bezahlen,

Bruder seitdem bin ich Eisen, man kann mich nicht brechen,
wenn man mich fragt, wer ich bin, sage ich Niemand,

Schwester wenn man mich fragt, wohin ich gehe, antworte ich Nirgendwohin,

Bruder wenn man mich fragt, was ich tue, antworte ich Nichts,

Schwester denn Menschen wie wir tun immer Nichts und gehen immer Nirgendwohin,

Bruder sie traben der Zeit nach und schaffen es nie, die Bahnlinie zu überqueren,
sie benutzen ihre Hände nicht, sie benutzen ihren Kopf nicht,

Schwester Menschen wie wir haben nicht einmal einen Kopf,

Bruder so sagt der Vater,
er liegt auf dem Boden mit der Wunde im Herzen und denkt nicht mehr über die Zukunft nach,
so ist es zu seinem Besten,

Schwester doch die Schwester weint schon wieder,
sie möchte weder Spitzhacke, noch Spaten, noch Blindgänger sein,

Bruder sie möchte nicht warten, bis man sie ausgräbt:
die Zukunft ist jetzt! jetzt! jetzt!

Schwester die Schwester schreit jetzt! jetzt! jetzt!

Bruder und ich würde ihr am liebsten eine reinhauen,

Schwester sie sagt, dass sie doch ihren Kopf und ihre Hände benutzen wird, da sie sie
braucht, um sich einen Zopf zu flechten,
und den Zopf braucht sie,

Bruder um sich aus der Scheiße zu ziehen und über die Bahnlinie zu
kommen,

Schwester sie braucht einen wunderschönen und langen Zopf,

Bruder denn auch unsere Nachbarin hatte einen wunderschönen und langen
Zopf, als ein Mercedes und die Hochzeitsgäste kamen, um sie
abzuholen und dann stolzierte sie in einem weißen Kleid und auf
zehn Zentimeter hohen Absätzen zum Auto,
setzte sich hinein und weg war sie,

Schwester setzte sich hinein und weg war sie,

Bruder das wirkte so leicht:

Schwester mein Bruder, auch ich werde einmal einen weißen und mit Schleifen
geschmückten Mercedes haben,
irgendwann werde auch ich mir Fingernägel und Wimpern ankleben,
auch ich werde Schuhe anziehen, in denen man nicht laufen kann,
aber ich werde in ihnen tanzen,
ich werde einsteigen und über die Bahnlinie fahren,
ich werde einsteigen und fortfahren und ich werde nie verrostet,
ich muss mich nur ordentlich kämmen,

Bruder und die Schwester kämmt tatsächlich ihr Haar,
sie zieht den Kamm von oben nach unten,

Schwester zehn-, zwanzig-, fünfzigmal,

Bruder und dann bindet sie ihr Haar zu einem Zopf, der so fest ist wie ein Seil,
der Zopf an dem der Prinz zu Rapunzel in den Turm heraufkletterte,

Schwester es war wie im Traum,

Bruder ich entferne die Spinnweben aus dem Haar der Schwester, während sie mir
von dem Traum erzählt,
wie sie auf das Hochhaus mit hunderten von Türen und siebzehn Etagen gestiegen

ist, und von der obersten Etage hatte sie die Zukunft jenseits der Bahnlinie gesehen,

Schwester

unter dem klaren, blauen Himmel leuchteten die Fenster der Stadt,
und mit einer leichten Brise kam Frühlingsluft auf,
sie streckte ihre Zunge aus und kostete sie,
sie schmeckte wirklich nach Coca-Cola,
sie leckte sie auf bis zum letzten Tropfen,
dann erwachte sie,

Bruder

ich betrete dieses Hochhaus mit hunderten von Türen und siebzehn Etagen,
ich stecke meinen Schlüssel in die erste Tür, ich stecke meinen Schlüssel in
die hundertste Tür,
ich öffne sie, ich gehe durch die leeren Räume, ich lese die Botschaften an
den Wänden,
an jede Wand ist ein Herz oder ein Schwanz gemalt,
und neben jeder Zeichnung steht ein Name,
ich lese den Namen der Schwester,
ich trete an das Fenster und sehe tatsächlich den blauen Himmel und die
glitzernden Fenster der Stadt,
ich sehe deutlich die Bahnlinie, die mich von ihnen trennt,
von hier aus kommt es einem leicht vor,
man muss sie nur überqueren,

ich muss ihr sagen:

sei wie Eisen,

sei geduldig und warte darauf, dass man dich ausgräbt

